



Senatsverwaltung für
Bildung, Jugend und Sport

Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 7-10

Hauptschule
Realschule
Gesamtschule
Gymnasium



Geografie

Impressum

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Berliner Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) erarbeitet.

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin

Inkraftsetzung

Dieser Rahmenlehrplan wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin zum Schuljahr 2006/2007 in Kraft gesetzt.

Printed in Germany

1. Auflage 2006

Druck: Oktoberdruck AG Berlin

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Die Herausgeber behalten sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

Inhaltsverzeichnis

1	Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I	5
1.1	Grundsätze	5
1.2	Lernen und Unterricht.....	6
1.3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	8
2	Der Beitrag des Geografieunterrichts zum Kompetenzerwerb	9
2.1.	Ziele und Aufgaben des Faches	9
2.2	Kompetenzbereiche.....	11
3	Standards	12
3.1	Standards für die Doppeljahrgangsstufe 7/8	12
3.2	Standards für die Doppeljahrgangsstufe 9/10	14
4	Themen und Inhalte	16
4.1	Kompetenzerwerb in der Doppeljahrgangsstufe 7/8.....	17
4.2	Kompetenzerwerb in der Doppeljahrgangsstufe 9/10.....	25
5	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Geografieunterricht	31
6	Wahlpflichtfach Geografie	33
6.1	Schwerpunktbildung im Wahlpflichtfach Geografie	33
6.2	Übersicht über die Themenfelder im Wahlpflichtfach Geografie	34

1 Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I

1.1 Grundsätze

Es ist Aufgabe der Schule, die Lernenden bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit optimal zu unterstützen. Deshalb knüpft die Schule an das Weltverstehen sowie die Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und greift ihre Interessen auf. In der Sekundarstufe I erweitern und vertiefen Schülerinnen und Schüler ihre bis dahin erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, sich auf die Anforderungen ihrer zukünftigen Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Lernerfahrungen

Die Lernenden erweitern ihre interkulturelle Kompetenz und bringen sich im Dialog und in der Kooperation mit Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung aktiv und gestaltend ein. Eigene und gesellschaftliche Perspektiven werden von ihnen zunehmend sachgerecht eingeschätzt. Die Lernenden übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen, für die Gleichberechtigung der Menschen ungeachtet des Geschlechts, der Abstammung, der Sprache, der Herkunft, einer Behinderung, der religiösen oder politischen Anschauungen, der sexuellen Identität und der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Stellung. Im Dialog zwischen den Generationen nehmen sie eine aktive Rolle ein. Sie setzen sich mit wissenschaftlichen, technischen, rechtlichen, politischen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen auseinander, nutzen deren Möglichkeiten und schätzen Handlungsspielräume, Perspektiven und Folgen zunehmend sachgerecht ein. Sie gestalten Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und eröffnen sich somit vielfältige Handlungsalternativen.

Demokratisches Handeln

Der beschleunigte Wandel einer von Globalisierung geprägten Welt sowie die Erweiterung des Wissens und seine Verfügbarkeit erfordern eine Neuorientierung für das Lernen im Unterricht. Die Vorstellung, man könne ausschließlich von einem in der Jugend erworbenen Wissensvorrat lebenslang zehren, ist von einem dynamischen Modell der Kompetenzentwicklung abgelöst worden. Ziel der Kompetenzentwicklung ist die erfolgreiche Bewältigung vielfältiger Herausforderungen im Alltags- und im späteren Berufsleben. Um angemessene Handlungsentscheidungen treffen zu können, lernen Schülerinnen und Schüler, zunehmend sicher zentrale Zusammenhänge grundlegender Wissensbereiche sowie die Funktion und Bedeutung vielseitiger Erfahrungen zu erkennen und diese zur Erweiterung ihres bereits vorhandenen Wissens und Könnens zu nutzen.

Kompetenzentwicklung

Zur Entwicklung von Kompetenzen wird Wissen gezielt aufgebaut und vernetzt und geht durch vielfältiges Anwenden in kompetentes, durch Interesse und Motivation geleitetes Handeln über. Deshalb werden im Verlauf der Schulzeit zunehmend fachliche Grenzen überschritten und vernetztes Denken und Handeln gefördert.

Mithilfe ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten bringen die Lernenden sich zunehmend sprachlich kompetent in die Diskussion alltäglicher und fachlicher Probleme ein. Dabei gestalten sie Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und lernen, alleine und in der Gruppe vielfältige Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Sie begegnen Situationen und Objekten zunehmend bewusst und sind in der Lage, ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Die Chancen, Grenzen und Risiken von Medien und Technologien sind ihnen zunehmend vertraut und sie nutzen sie zum Erschließen, Aufbereiten, Produzieren und Präsentieren unterschiedlicher Inhalte sowie für Interaktionen.

Medien und Technologien

Welche Kompetenzen die Lernenden erwerben, erweitern und vertiefen müssen, wird durch die Standards am Ende jeder Doppeljahrgangsstufe verdeutlicht. Sie formulieren fachliche und überfachliche Qualifikationen und dienen Lernenden und Lehrenden als Orientierung für erfolgreiches Handeln. Sie sind auf ganzheitliches Lernen ausgerichtet und bilden einen wesentlichen Bezugspunkt für die Unterrichts-

Standardorientierung

gestaltung, für das Entwickeln von Konzepten zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie für ergebnisorientierte Beratungsgespräche. Sie sind so verständlich und klar dargeboten, dass sie den Lernenden zunehmend als Referenzsystem für die Bewusstmachung, Gestaltung und Bewertung von Lernprozessen und Lernergebnissen dienen.

Themenfelder und Inhalte Für die Kompetenzentwicklung sind zentrale Themenfelder und Inhalte von Relevanz ausgewiesen, die sich auf die Kernbereiche der jeweiligen Fächer konzentrieren und sowohl fachspezifische als auch überfachliche Anforderungen deutlich werden lassen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zum exemplarischen Lernen und zum Erwerb einer grundlegenden, erweiterten oder vertieften allgemeinen Bildung. Dabei wird stets der Bezug zur Erfahrungswelt der Lernenden und zu den Herausforderungen an die heutige wie die zukünftige Gesellschaft hergestellt.

Anschlussfähiges und vernetztes Denken und Handeln als Grundlage für lebenslanges Lernen entwickeln Schülerinnen und Schüler, wenn sie in einem Lernprozess erworbenes Wissen und Können auf neue Bereiche übertragen und für eigene Ziele und Anforderungen in Schule, Beruf und Alltag nutzbar machen können.

Diesen Erfordernissen trägt der Rahmenlehrplan durch die Auswahl der Themenfelder und Inhalte Rechnung, bei der nicht nur die Systematik des Faches, sondern vor allem der Beitrag zur Kompetenzentwicklung berücksichtigt ist.

Schulinterne Curricula Darüber hinaus bietet der Rahmenlehrplan Orientierung und Raum für die Gestaltung schulinterner Curricula, in denen auf der Grundlage der Vorgaben des Rahmenlehrplans der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule standortspezifisch konkretisiert wird. Dazu werden fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende Entwicklungsschwerpunkte sowie profilbildende Maßnahmen festgelegt.

Die Kooperation innerhalb der einzelnen Fachbereiche bzw. Fachkonferenzen ist dabei von ebenso großer Bedeutung wie fachübergreifende Absprachen und Vereinbarungen. Bei der Erstellung schulinterner Curricula werden regionale und schulspezifische Besonderheiten sowie die Neigungen und Interessenlagen der Lernenden einbezogen. Dabei arbeiten alle an der Schule Beteiligten zusammen und nutzen auch die Anregungen und Kooperationsangebote externer Partner.

Zusammen mit dem Rahmenlehrplan ist das schulinterne Curriculum ein prozessorientiertes Steuerungsinstrument im Rahmen von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Wenn in einem schulinternen Curriculum überprüfbare und transparente Ziele formuliert werden, entsteht die Grundlage für eine effektive Evaluation des Lernens und des Unterrichts.

1.2 Lernen und Unterricht

Lernkultur Lernen und Lehren in der Sekundarstufe I tragen den besonderen Entwicklungsabschnitten Rechnung, in denen sich die Kinder und Jugendlichen befinden. Die Lernenden erhalten zunehmend die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung von Unterricht zu beteiligen.

Beim Lernen konstruiert jede/r Einzelne ein für sich selbst bedeutsames Abbild der Wirklichkeit auf der Grundlage ihres/seines individuellen Wissens und Könnens sowie ihrer/seiner Erfahrungen und Einstellungen. Diese Tatsache bedingt eine Lernkultur, in der sich Schülerinnen und Schüler ihrer eigenen Lernwege bewusst werden, diese weiterentwickeln sowie unterschiedliche Lösungen reflektieren und selbstständig Entscheidungen treffen. So wird lebenslanges Lernen angebahnt und die Grundlage für motiviertes, durch Neugier und Interesse geprägtes Handeln geschaffen. Fehler und Umwege werden dabei als bedeutsame Bestandteile von Erfahrungs- und Lernprozessen akzeptiert.

Neben der Auseinandersetzung mit dem Neuen sind Phasen der Anwendung, des Übens, des Systematisierens sowie des Vertiefens und Festigens für erfolgreiches Lernen von großer Bedeutung, denn nur in der praktischen Umsetzung wird der Kompetenzerwerb der Lernenden gefördert. Solche Lernphasen ermöglichen auch die gemeinsame Suche nach Anwendungen für neu erworbenes Wissen und verlangen eine variantenreiche Gestaltung im Hinblick auf Übungssituationen, in denen vielfältige Methoden und Medien zum Einsatz gelangen. **Lernphasen**

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Wahrnehmung und Stärkung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiedlichkeit und Individualität. Sie werden darin unterstützt, sich bei aller Verschiedenheit als gleichberechtigt wahrzunehmen und in kooperativem Umgang miteinander und voneinander zu lernen. Dazu trägt auch eine Sexualerziehung bei, die relevante Fragestellungen fachübergreifend berücksichtigt. **Mädchen und Jungen**

Inhalte und Themenfelder werden durch fachübergreifendes Lernen in größerem Kontext erfasst, dabei werden Bezüge zu Außerfachlichem hergestellt und gesellschaftlich relevante Aufgaben in ihrer Ganzheit verdeutlicht. Die Vorbereitung und Durchführung von fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben und Projekten fördert die Kooperation der Unterrichtenden und ermöglicht allen Beteiligten eine multiperspektivische Wahrnehmung. **Lernmethoden**

Die vorliegenden Rahmenlehrpläne bieten die Grundlage für die Bildung von Lernbereichen. Gemäß § 12 Absatz 2 des Schulgesetzes von Berlin gibt es hierbei zwei Gestaltungsmöglichkeiten. Zum einen können mehrere Unterrichtsfächer zu einem Fach zusammengefasst werden, zum anderen kann der Unterricht in mehreren Fächern durch enge Absprachen und schulinterne curriculare Festlegungen fachübergreifend gemeinsam gestaltet werden. Im schulinternen Curriculum werden die Zielsetzungen des Lernbereichs, der inhaltliche Zusammenhang zwischen den einbezogenen Fächern und der Anteil der jeweiligen Fächer festgelegt. Die in den Rahmenlehrplänen angeführten Pflichtbereiche sind hierbei verbindlich. **Lernbereiche**

Die zunehmende internationale Kooperation und der globale Wettbewerb verändern die Erwartungen an Lernende. Die Fähigkeit, Vorträge, Texte und Materialien zu einer Vielfalt von Themen in einer Fremdsprache verstehen und auch selbst präsentieren zu können, wird in international agierenden Firmen und Institutionen von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet. Darüber hinaus ist im Kontext internationalen Zusammenwirkens die Bereitschaft zum interkulturell sensiblen Umgang miteinander von großer Bedeutung. **Fremdsprachiger Sachfachunterricht**

Unterrichtssequenzen eines Faches in der Fremdsprache können den Lernenden ermöglichen, sich auf die neuen Herausforderungen in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Vertiefend können sie dies an Schulen tun, in denen neben dem Fremdsprachenunterricht mindestens ein weiteres Fach in einer Fremdsprache unterrichtet wird.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache erfolgt auf der Grundlage der curricularen Vorgaben für die jeweiligen Unterrichtsfächer und wird durch Festlegungen in schulinternen Curricula präzisiert und erweitert. Die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der für das jeweilige Sachfach festgelegten Bewertungskriterien.

Bilinguale Züge und Schulen arbeiten auf der Grundlage besonderer Regelungen, die u. a. Festlegungen bezüglich der fremdsprachig erteilten Unterrichtsfächer treffen. Auch für diese Fächer gelten die Rahmenlehrpläne der Berliner Schule mit den jeweiligen schulspezifischen Ergänzungen in Form von Unterrichtsplänen, die Elemente der jeweiligen Referenzkulturen einbeziehen.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache bietet in besonderer Weise die Möglichkeit zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen. Er bezieht verstärkt Themenbeispiele, Sichtweisen und methodisch-didaktische Ansätze aus den jeweiligen Bezugskulturen ein. Auf diese Weise fördert er die multiperspektivische Auseinandersetzung mit fachspezifischen Zusammenhängen und damit die Reflexion und Neubewertung der eigenen Lebenswirklichkeit und der eigenen Wertvorstellungen.

Projektarbeit Im Rahmen von Projekten, an deren Planung und Organisation sich Schülerinnen und Schüler ihrem Alter entsprechend aktiv beteiligen, werden über Fachgrenzen hinaus Lernprozesse vollzogen und Lernprodukte erstellt. Dabei nutzen Lernende überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z. B. Methoden des Dokumentierens und Präsentierens. Auf diese Weise bereiten sie sich auf die Anforderungen der jeweils folgenden Schulstufe sowie der Lebens- und Arbeitswelt und damit auf eine zunehmend aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor.

Außer-schulische Erfahrungen Die Teilnahme an Projekten und Wettbewerben, an Auslandsaufenthalten und internationalen Begegnungen hat eine wichtige Funktion beim Lernen. Sie erweitert den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler und trägt mit zu ihrer interkulturellen Handlungsfähigkeit bei. Dem Bedürfnis nach Orientierung und der Klärung existenzieller Fragen wird dabei ebenso Rechnung getragen wie der Identitätssuche und der Suche nach einem Platz in der demokratischen Gesellschaft.

1.3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Lernberatung Kontinuierliche Rückmeldung und Lernberatung bilden die Grundlage für eine individuelle Lernentwicklung und stärken die Lernbereitschaft. Entscheidend für das erfolgreiche Lernen der Schülerinnen und Schüler ist eine fachkundige Diagnostik, mit der anhand nachvollziehbarer Kriterien Lernentwicklung festgestellt und möglicher Förderbedarf beschrieben wird.

So entwickeln Kinder und Jugendliche die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen und kritische Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung zu verstehen. Sie lernen auch, anderen Menschen ein faires und sachliches Feedback zu geben, das für eine produktive Zusammenarbeit und erfolgreiches Handeln unerlässlich ist. Hierzu werden im Unterricht vielfältige Möglichkeiten geschaffen.

Kriterien-orientierung Leistungsbewertung ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Rahmenlehrplan und den Verwaltungsvorschriften ergeben. Sie werden in schulinternen Festlegungen konkretisiert und allen Beteiligten bekannt gemacht.

Aufgabenstellungen orientieren sich an der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler und den Standards der jeweiligen Doppeljahrgangsstufe.

Die Leistungen können in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form erbracht werden. Traditionelle Formen mündlicher und schriftlicher Kontrolle werden um weitere Verfahren ergänzt wie z. B. Portfolio, Lernbegleitheft oder mediengestützte Präsentation.

Anschlussfähigkeit Eine auf die Entwicklung von Handlungskompetenz ausgerichtete Lernkultur sichert die Fähigkeit zum weiterführenden und selbstmotivierten Lernen und bereitet damit auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe und auf den Weg in eine berufliche Ausbildung vor. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern zunehmend, selbstständig zu handeln und Verantwortung in gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen zu übernehmen.

2 Der Beitrag des Geografieunterrichts zum Kompetenzerwerb

2.1. Ziele und Aufgaben des Faches

In der Gegenwart sind eine Reihe von Veränderungen - vor allem durch die sich rasch entwickelnde Wissens- und Informationsgesellschaft - eingetreten, die sich auf allen Ebenen auswirken. Das hat weitreichende Folgen für die Bildungs-, Lern- und Entwicklungsprozesse von Jugendlichen, die auf diese veränderten Anforderungen vorbereitet werden müssen.

Verschiedenartige und komplexe Herausforderungen unserer Zeit, wie zum Beispiel Chancen und Risiken der zunehmenden Globalisierung, Bevölkerungsdynamik, globale und regionale Disparitäten, regionale Konflikte, Erfordernisse eines nachhaltigen Wirtschaftens sowie der Prozess der europäischen Integration bedürfen der Mitwirkung und des Engagements der gegenwärtigen und kommenden Generationen.

Das Unterrichtsfach Geografie stellt sich diesen Herausforderungen durch veränderte und geeignete Zielsetzungen, Inhalte und Methoden: Im Zentrum des Geografieunterrichts steht die Entwicklung überprüfbarer raumbezogener Handlungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Als Gegenstand geografischer Betrachtungen und Aussagen gilt der Raum in seiner Komplexität, die durch das Verschmelzen anorganischer, lebender, gesellschaftlicher und ideeller Formen charakterisiert wird. Spezifisch geografisch ist der integrative Ansatz, der sich auf Erkenntnisse der natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer stützt und diese im konkreten Raumbezug abbildet. Die Geografie hat die Aufgabe, deren Erkenntnisse so zusammenzufügen, dass das komplexe Wirkungsgefüge zwischen Mensch und Umwelt besser erkannt und gestaltet werden kann. Im Unterrichtsfach Geografie werden deshalb in besonderem Maße natur- und gesellschaftswissenschaftliche Ansätze, Inhalte und Methoden miteinander verbunden.

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich Grundkomponenten des Natur-, Wirtschafts- und Sozialraumes, erarbeiten ihre Wechselwirkungen und erfassen somit deren Komplexität. Dies umfasst allgemeine geografische wie auch regional bezogene Kenntnisse und deren zielbezogene Anwendung. Die Entwicklung eines Grundverständnisses wirtschaftlichen Handelns wird so ermöglicht. Damit werden notwendige Kompetenzen für den Eintritt ins Berufsleben gefördert.

Lebensnah, komplex und raumbezogen werden geografische Phänomene erarbeitet. Die Verbindung von sachorientiertem Lernen und wertebezogenen Fragestellungen erschließt sowohl Einsichten in die Möglichkeiten als auch in die naturbedingten und ethischen Grenzen menschlichen Handelns.

Es ist ein zentrales Anliegen des Geografieunterrichts, das Interesse der Schülerinnen und Schüler für die Phänomene des Raumes zu wecken, zu entwickeln und zu erhalten. Die konsequente Einbindung der unterschiedlichen Sichtweisen und Lernbiografien sowie individuellen Fragehaltungen der Schülerinnen und Schüler fördert deren Integration in den Lern- und Arbeitsprozess. Resultierend daraus gewinnen die Lernenden im Geografieunterricht ästhetische Erfahrungen, nehmen Beurteilungen vor und akzeptieren andere Einstellungen und Werte. Sie entwickeln zudem eigene Wertvorstellungen und reflektieren sie kritisch.

Damit sind auch entscheidende Lernprozesse der interkulturellen Bildung und Erziehung verbunden. Mit Einblicken in andere Kulturen, Gesellschaftsformen und Wertvorstellungen leistet der Geografieunterricht einen wichtigen Beitrag zur Toleranz- und Friedenserziehung.

Im Geografieunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler systematisch in zunehmender Komplexität Fähigkeiten zur selbstständigen Raumerschließung und zur Strukturierung. Sie entwickeln dabei ihr Raumverständnis und ihre Weltsicht mit den Inhalten und Methoden des natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fachunterrichts.

Aus diesen Zielsetzungen und diesem Gegenstandsbereich heraus ist das Schulfach Geografie der Perspektive, die Erde durch nachhaltige Entwicklung zu bewahren, besonders verpflichtet. Der Geografieunterricht ermutigt die Schülerinnen und Schüler, sich für die Lösung lokaler, regionaler und globaler Probleme verantwortungsvoll zu engagieren.

Im Geografieunterricht entfalten die Lernenden Raumverständnis und Orientierungskompetenz durch die konsequente Einbindung der topografischen Dimension, was ihnen ermöglicht, ein topografisches Orientierungsraster anzuwenden.

Das Fach Geografie bietet in besonderem Maße und in großer Vielfalt Möglichkeiten, auf Exkursionen und im Rahmen von Projekten außerschulische Lernorte aufzusuchen, das dort Erfahrene zu verarbeiten und eigene Handlungserfahrungen zu machen.

Aktivierende Unterrichtsverfahren fördern die Entwicklung von Fähigkeiten zum selbstständigen weiterführenden Lernen sowie des abstrahierenden systematischen und problemorientierten Denkens. Diese zielen insgesamt auf die Entwicklung einer raumbezogenen, wertorientierten Handlungskompetenz.

An die zunehmende Ausdifferenzierung von Wissen und Können ist die Fähigkeit zur strukturierten Darstellung und Kommunikation von Arbeitsergebnissen unverzichtbar gebunden. Referate, Plakate und andere Präsentationsformen unterstützen effektiv diese Kompetenzentwicklung.

Die Entwicklung von Kommunikations- und Teamfähigkeit ist ein übergeordnetes Ziel. Deshalb sind Arbeitsformen, die die Fähigkeit zum kooperativen Handeln bahnen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Lernen an Stationen usw.), notwendige und unverzichtbare Mittel des Unterrichts.

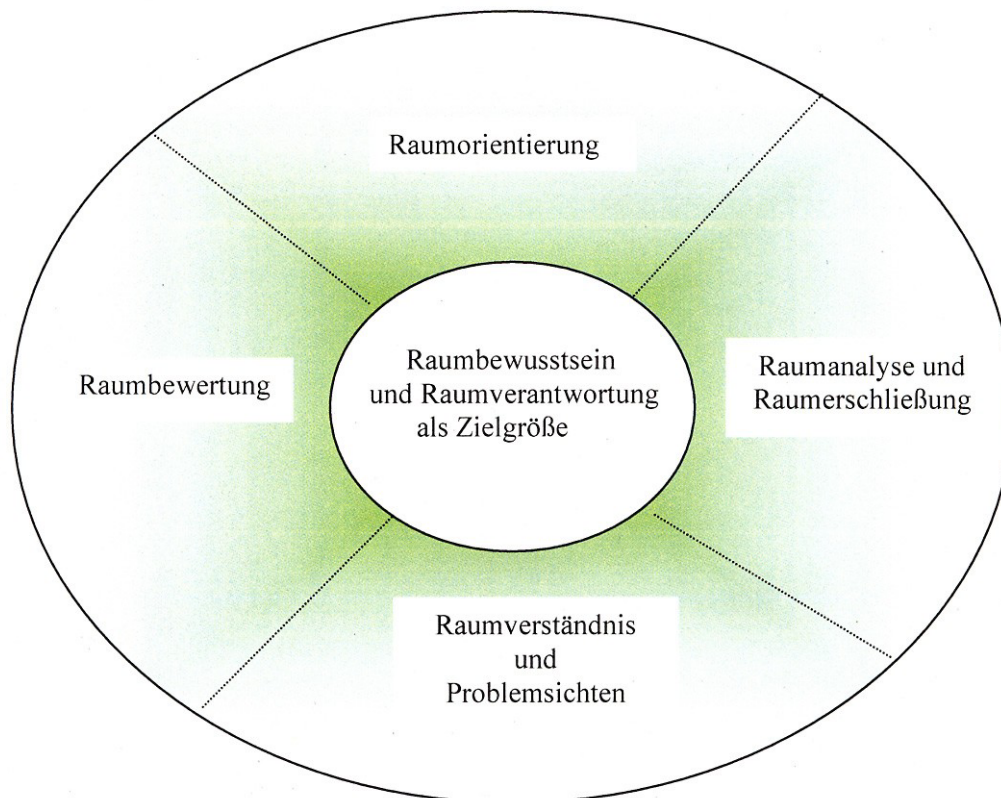
Das Fach Geografie leistet einen wichtigen Beitrag zur nötigen Medienkompetenz in der Informationsgesellschaft durch die Entwicklung der Fähigkeiten zum sachgerechten und kritischen Umgang mit traditionellen Medien und neuen Informations- und Kommunikationstechnologien.

Die Auswahl der Themenfelder/Inhalte wird von folgenden Leitlinien getragen:

- Schaffen eines räumlichen Orientierungsrasters auf globaler, regionaler und lokaler Ebene,
- Erfassen von Grundphänomenen des Natur-, Wirtschafts- und Sozialraumes mit zentraler lokaler und globaler Bedeutung (→ Nachhaltigkeit),
- Einbindung von Raumbeispielen mit hohem Transferpotential.

2.2 Kompetenzbereiche

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen in fünf zentralen Bereichen des Faches. Die einzelnen Kompetenzbereiche sind im Lernprozess in der Regel miteinander vernetzt und stellen eine Verbindung von Wissen, Können und Handeln dar. Das übergeordnete Ziel des Kompetenzerwerbs ist die zentrale Kategorie Raumbewusstsein und Raumverantwortung, die sich erst langfristig voll ausbilden wird.



Raumorientierung umfasst die Fähigkeit, sich in unterschiedlichen Räumen zu orientieren, ihre Lage zu beschreiben und Lagebeziehungen herzustellen.

Raumanalyse und Raumerschließung umfasst die Fähigkeit, Räume in ihren Merkmalen zu beschreiben, die Vielfalt von Wechselwirkungen zwischen den Geofaktoren zu erkennen und diese verbal, grafisch und bildhaft darzustellen.

Raumverständnis und Problemsichten umfasst die Fähigkeit, das Spannungsfeld zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem an ausgewählten Beispielen zu erkennen, darzustellen und zu begründen.

Raumbewertung umfasst die Fähigkeit, geografische Probleme mehrperspektivisch zu sehen, begründet Lösungsansätze zu bewerten und eine eigene Position zu beziehen.

Raumbewusstsein und Raumverantwortung umfasst die Fähigkeit und die Bereitschaft, an der Gestaltung von Lebensräumen bewusst teilzunehmen und dabei Verantwortung für die Bewahrung der Lebensgrundlagen auch für zukünftige Generationen zu übernehmen. Dieser Kompetenzbereich ist als Zielgröße zu verstehen, die sich nur langfristig herausbildet und die Entwicklung der oben genannten Kompetenzen voraussetzt.

3 Standards

Der vorliegende Rahmenlehrplan weist Standards jeweils für das Ende einer Doppeljahrgangsstufe aus und unterteilt diese in drei Niveaustufen, wobei das jeweils höhere Niveau das darunter liegende voraussetzt:

- einfacher Standard (Hauptschule und Gesamtschule G/A-Kurse)
- → mittlerer Standard (Realschule und Gesamtschule E-Kurse)
- → → erweiterter Standard (Gymnasium und Gesamtschule F-Kurse)

Die Standards verdeutlichen pro Doppeljahrgangsstufe, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Schulform erwerben müssen.

3.1 Standards für die Doppeljahrgangsstufe 7/8		
→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - finden unter Anleitung topografische Objekte in geografischen Kartenwerken (z. B. Atlas, Stadtplan, Wandkarte), - zeichnen unter Anleitung topografische Objekte in stumme Karten (Umrisskarten), - stellen unter Anleitung einfache topografische Sachverhalte in eigenen Kartenskizzen dar, - binden die Fachsprache sachgerecht in ihre mündlichen und schriftlichen Darlegungen ein, - gewinnen und bearbeiten unter Anleitung geografische Informationen, - wenden zur Informationsbearbeitung unter Anleitung wesentliche geografische Arbeitstechniken (Skizzieren, Protokollieren) an, - stellen ihre Ergebnisse in Unterrichtsgesprächen, kurzen Vorträgen und Heftern dar, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - finden topografische Objekte in geografischen Kartenwerken (z. B. Atlas, Stadtplan, Wandkarte) und beschreiben ihre Lage, - zeichnen selbstständig topografische Objekte in stumme Karten (Umrisskarten), - stellen selbstständig einfache topografische Sachverhalte in eigenen Kartenskizzen dar, - binden die Fachsprache sachgerecht in ihre mündlichen und schriftlichen Darlegungen ein, - gewinnen und bearbeiten weitgehend selbstständig geografische Informationen, - wenden zur Informationsbearbeitung geografische Arbeitstechniken (Skizzieren, Protokollieren, Erstellen von einfachen Diagrammen) an, - stellen ihre Ergebnisse strukturiert in Unterrichtsgesprächen, kurzen Vorträgen und Heftern dar, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - finden topografische Objekte in geografischen Kartenwerken (z. B. Atlas, Stadtplan, Wandkarte) und beschreiben Lagebeziehungen, - zeichnen selbstständig topografische Objekte in komplexere stumme Karten (Umrisskarten), - stellen komplexere topografische Sachverhalte in eigenen Kartenskizzen dar, - binden die Fachsprache sachgerecht in ihre mündlichen und schriftlichen Darlegungen ein, - gewinnen und bearbeiten selbstständig geografische Informationen, - wenden zur Informationsbearbeitung weitgehend selbstständig geografische Arbeitstechniken (Skizzieren, Protokollieren, Erstellen von einfachen Diagrammen, Tabellen, einfachen Schemata,) an, - präsentieren ihre Ergebnisse strukturiert in Unterrichtsgesprächen, Vorträgen, auf Wand- und Schautafeln, in Heftern,

3.1 Standards für die Doppeljahrgangsstufe 7/8

→	→ →	→ → →
<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen unter Anleitung geografische Sachverhalte mit Hilfe bzw. auf der Grundlage einfacher Darstellungsformen (z. B. Tabellen, Diagramme), - wenden auf Exkursionen und an außerschulischen Lernorten unter Anleitung eine fachspezifische Arbeitstechnik an, - beschreiben geografische Phänomene und Fragestellungen im Ansatz vernetzt und unter Berücksichtigung des Leitbilds der Nachhaltigkeit, - beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten fremder Lebenswelten und Wertvorstellungen und setzen sie in Beziehung zu den eigenen. 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und bewerten geografische Sachverhalte mit Hilfe bzw. auf der Grundlage unterschiedlicher Darstellungsformen (z. B. Tabellen, Diagramme, Karten unterschiedlichen Maßstabs), - wenden auf Exkursionen und an außerschulischen Lernorten weitgehend selbstständig fachspezifische Arbeitstechniken an, - beschreiben und erläutern geografische Phänomene und Fragestellungen im Ansatz vernetzt und unter Berücksichtigung des Leitbilds der Nachhaltigkeit, - erläutern Unterschiede und Gemeinsamkeiten fremder Lebenswelten und Wertvorstellungen und setzen sie in Beziehung zu den eigenen. 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und bewerten geografische Sachverhalte mit Hilfe bzw. auf der Grundlage unterschiedlicher Darstellungsformen (z. B. Tabellen, Diagramme, Karten unterschiedlichen Maßstabs) und ziehen aus den Ergebnissen begründet Schlussfolgerungen, - wenden auf Exkursionen und an außerschulischen Lernorten selbstständig fachspezifische Arbeitstechniken in Kombination an, - analysieren, erläutern und bewerten geografische Phänomene und Fragestellungen im Ansatz vernetzt und unter Berücksichtigung des Leitbilds der Nachhaltigkeit, - diskutieren Wertvorstellungen fremder Lebenswelten multiperspektivisch und setzen sie in Beziehung zu den eigenen.

3.2 Standards für die Doppeljahrgangsstufe 9/10

→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - werten unter Anleitung physische und thematische Karten zielbezogen aus, - stellen unter Anleitung topografische und thematische Zusammenhänge visuell dar (z. B. in Kartenskizzen), - wenden ihre Fähigkeiten zur Orientierung im Raum unter Anleitung an (z. B. bei Wanderungen, Exkursionen, Projekten), - binden die Fachsprache sachgerecht in ihre mündlichen und schriftlichen Darlegungen ein, - gewinnen und bearbeiten geografische Informationen. Hierzu nutzen sie unter Anleitung unterschiedliche Quellen sowie außerschulische Lernorte, - wenden zur Informationsbearbeitung geografische Arbeitstechniken weitgehend selbstständig an (Kartieren, Skizzieren, Protokollieren, Erstellen von einfachen Diagrammen, Tabellen), - präsentieren mit genauer Angabe der verwendeten Quellen die Ergebnisse längerfristiger Arbeit (z. B. verbal, schriftlich, per Computer), 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - werten physische und thematische Karten selbstständig zielbezogen aus, - stellen weitgehend selbstständig topografische und thematische Zusammenhänge visuell dar (z. B. in eigenen Kartenskizzen, Mind Maps), - wenden ihre Fähigkeiten zur Orientierung im Raum weitgehend selbstständig an (z. B. bei Wanderungen, Exkursionen, Projekten), - binden die Fachsprache sachgerecht in ihre mündlichen und schriftlichen Darlegungen ein, - gewinnen, bearbeiten und bewerten geografische Informationen. Hierzu nutzen sie zielgerichtet unterschiedliche Quellen sowie außerschulische Lernorte, - wenden zur Informationsbearbeitung geografische Arbeitstechniken weitgehend selbstständig an (Kartieren, Skizzieren, Protokollieren, Erstellen von Diagrammen, Tabellen, einfachen Schemata), - präsentieren sachgerecht strukturiert und mit genauer Angabe der verwendeten Quellen die Ergebnisse längerfristiger Arbeit (z. B. verbal, schriftlich, per Computer), 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - werten physische und thematische Karten selbstständig zielbezogen und vergleichend aus, - stellen selbstständig komplexe topografische und thematische Zusammenhänge visuell dar (z. B. in eigenen Kartenskizzen, Mind Maps), - wenden ihre Fähigkeiten zur Orientierung im Raum selbstständig an (z. B. bei Wanderungen, Exkursionen, Projekten), - binden die Fachsprache sachgerecht in ihre mündlichen und schriftlichen Darlegungen ein, - gewinnen, bearbeiten und bewerten geografische Informationen. Hierzu nutzen sie zielgerichtet und sachgerecht verbale, schriftliche, bildhafte, symbolische und multimediale Quellen (Internet, Software) sowie außerschulische Lernorte, - wenden zur Informationsbearbeitung unterschiedliche geografische Arbeitstechniken selbstständig an (Kartieren, Strukturieren, Exzerpieren, Skizzieren, Protokollieren, Experimentieren, Erstellen von Diagrammen, Tabellen, einfachen Schemata) und reflektieren den Einsatz dieser Techniken, - präsentieren sachgerecht strukturiert und mit genauer Angabe der verwendeten Quellen die Ergebnisse längerfristiger Arbeit in komplexer wie auch in thesenartiger Form (z. B. verbal, schriftlich, per Computer),

3.2 Standards für die Doppeljahrgangsstufe 9/10

←	← ←	← ← ←
<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen geografische Sachverhalte mit Hilfe bzw. auf der Grundlage einfacher Darstellungsformen (z. B. Tabellen, Diagramme, Karten), - wenden auf Exkursionen und an außerschulischen Lernorten fachspezifische Arbeitstechniken weitgehend selbstständig an, - beschreiben geografische Phänomene und Problemkomplexe im Ansatz vernetzt und formulieren unter Berücksichtigung des Leitbilds der Nachhaltigkeit Lösungsansätze/ Handlungsstrategien, - erörtern Leitbilder, Normen und Konventionen im Kontext eigenen und fremden Handelns. 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen zunehmend problemorientiert und bewerten geografische Sachverhalte mit Hilfe bzw. auf der Grundlage unterschiedlich komplexer Darstellungsformen (z. B. Tabellen, Diagramme, Karten unterschiedlichen Maßstabs), - wenden auf Exkursionen und an außerschulischen Lernorten fachspezifische Arbeitstechniken in Kombination selbstständig an, - beschreiben und erläutern geografische Phänomene und Problemkomplexe weitgehend vernetzt und formulieren unter Berücksichtigung des Leitbilds der Nachhaltigkeit Lösungsansätze/ Handlungsstrategien, - setzen sich reflektiert mit Leitbildern, Normen, Konventionen im Kontext eigenen und fremden Handelns auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen problemorientiert und bewerten geografische Sachverhalte mit Hilfe bzw. auf der Grundlage unterschiedlich komplexer Darstellungsformen (z. B. Tabellen, Diagramme, Statistiken, Karten unterschiedlichen Maßstabs), - wenden auf Exkursionen und an außerschulischen Lernorten fachspezifische Arbeitstechniken in Kombination selbstständig an und reflektieren deren Effektivität, - erläutern geografische Phänomene und Problemkomplexe vernetzt, unterbreiten unter Berücksichtigung des Leitbilds der Nachhaltigkeit Lösungsvorschläge/ Handlungsstrategien und bewerten diese begründet, - gehen reflektiert mit Leitbildern, Normen, Konventionen im Kontext eigenen und fremden Handelns um und beziehen begründet eine eigene Position.

4 Themen und Inhalte

Die Einbindung der Kompetenzen und Inhalte des Rahmenlehrplans in Doppeljahrgangsstufen macht die vorgelegte Reihenfolge der Themenfelder verbindlich und im Hinblick auf das Probehalbjahr in Jahrgangsstufe 7 in besonderem Maße zwingend.

Bei der Bildung eines Lernbereiches müssen die Pflichtanteile der beteiligten Fächer vollständig berücksichtigt werden. Einer projektorientierten Vorgehensweise, die Themen und Inhalte der beteiligten Fächer für den Kompetenzerwerb problemorientiert miteinander verzahnt, ist dabei der Vorzug zu geben.

4.1 Kompetenzerwerb in der Doppeljahrgangsstufe 7/8

Die Schülerinnen und Schüler verfeinern für die im Folgenden vorgegebenen Räume ihr Orientierungsraaster.

Grundlegende Arbeitstechniken (wie z. B. Kartenauswertung, Lagebeziehungen, Erstellen und Auswerten von Diagrammen, Tabellen, Begriffsnetzen) sind immanenter Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit in allen Jahrgangsstufen und sollen mit zunehmendem Anspruchsniveau angewandt werden.

Anmerkung:

Die Pfeile (→) weisen auf verpflichtende Schwerpunktthemen hin.

Die kursiv gedruckten Angaben stellen Möglichkeiten der fachlichen Vertiefung und Erweiterung bei einem Unterrichtsvolumen von zwei Wochenstunden dar.

Übersicht über die Themenfelder Doppeljahrgangsstufe 7/8

Eurasien, Mittlerer und Naher Osten, Afrika

Themenfeld 1: Osteuropa, Nord- und Mittelasien - Raumpotenziale und ihre Nutzung

Staaten, Größenvergleich
Erschließung und Nutzung des Naturraums
Zusammenhang zwischen Klima und Vegetation
→ Aralsee-Syndrom

Themenfeld 2: Asien -

Extreme des Naturraums

Plattentektonik: Erdbeben, Vulkanismus, Gebirgsbildung
Monsun, Überschwemmungen
→ Leben mit Naturkatastrophen

Themenfeld 3: Ost- und Südasien - Bevölkerungsdynamik und Wirtschaftskraft

Bevölkerungsdynamik
Wirtschaftskraft von Staaten in der Region
→ Bevölkerungsprobleme

Themenfeld 4: Naher und Mittlerer Osten - ein Raum voller Spannungen

Naturraum - Überfluss und Mangel: Erdöl, Wasser
Golfstaaten, Israel, Türkei
→ Nebeneinander von Tradition und Moderne

Themenfeld 5: Afrika südlich der Sahara - ein Raum großer Herausforderungen

Soziale, wirtschaftliche und politische Situation ausgewählter Staaten
→ Wege aus der Unterentwicklung

Themenfeld 6: Leben in Trockenräumen

Sahara, die größte Wüste der Erde
Nutzungsmöglichkeiten des Naturraums
→ Sahel-Syndrom

Themenfeld 1:

Osteuropa, Nord- und Mittelasien - Raumpotenziale und ihre Nutzung – 7/8

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

8→

- lokalisieren unter Anleitung die Staaten des Raumes auf einer Karte und vergleichen ihre Größen,
- *beschreiben unter Anleitung die Lage der Klimazonen des Großraumes auf der Grundlage von Klimakarten,*
- lesen Klimadiagramme und werten sie unter Anleitung mit dem Ziel der Zuordnung zu Klimazonen aus,
- beschreiben ansatzweise vernetzt Auswirkungen des Klimas auf Wasser, Vegetation, Boden sowie Folgen für die Erschließung der Räume,
- *benennen Raumpotenziale und ihre Nutzungsmöglichkeiten an ausgewählten Beispielen,*
- ermitteln die Vielfalt der Bodenschätze, benennen und verorten wichtige Lagerstätten von Erdöl, Erdgas, Steinkohle und Eisenerz,
- beschreiben Folgen von Eingriffen des Menschen in das Ökosystem Aralsee im Ansatz vernetzt und unter Beachtung des Leitbilds der Nachhaltigkeit.

8→ 8→

- lokalisieren die Staaten des Raumes auf einer Karte und vergleichen ihre Größen,
- *beschreiben Lage und Ausdehnung der Klimazonen und Klimatypen des Großraumes auf der Grundlage von Klimakarten,*
- lesen Klimadiagramme und werten selbstständig zwei mit dem Ziel der Zuordnung zu Klimazonen und Klimatypen aus,
- beschreiben und erläutern ansatzweise vernetzt Auswirkungen des Klimas auf Wasser, Vegetation und Boden sowie daraus resultierende Folgen für die Erschließung der Räume,
- *erläutern Raumpotenziale und ihre Nutzungsmöglichkeiten an ausgewählten Beispielen,*
- ermitteln die Vielfalt der Bodenschätze, benennen und verorten wichtige Lagerstätten von Erdöl, Erdgas, Steinkohle und Eisenerz und tragen sie in eine Umrisskarte ein,
- beschreiben und erläutern Folgen von Eingriffen des Menschen in das Ökosystem Aralsee im Ansatz vernetzt und unter Beachtung des Leitbilds der Nachhaltigkeit.

8→ 8→ 8→

- lokalisieren die Staaten des Raumes auf einer Karte und vergleichen die Größen mit Deutschland,
- *beschreiben Lage und Ausdehnung der Klimazonen und Klimatypen des Großraumes auf der Grundlage von Klimakarten und vergleichen sie mit Europa,*
- lesen und vergleichen Klimadiagramme mit dem Ziel der Charakterisierung bestimmender Klimate,
- erläutern und bewerten ansatzweise vernetzt Auswirkungen des Klimas auf Wasser, Vegetation und Boden sowie daraus resultierende Folgen für die Erschließung der Räume,
- *benennen Raumpotenziale und ihre Nutzungsmöglichkeiten an ausgewählten Beispielen und beurteilen sie vergleichend,*
- ermitteln die Vielfalt der Bodenschätze, benennen und verorten wichtige Lagerstätten von Erdöl, Erdgas, Steinkohle und Eisenerz, zeichnen sie in eine Umrisskarte ein und schätzen anhand von Wirtschaftskarten bzw. Tabellen deren weltweite Bedeutung ein,
- analysieren die Folgen von Eingriffen des Menschen in das Ökosystem Aralsee, bewerten sie unter Beachtung des Leitbilds der Nachhaltigkeit.

Themenfeld 1:

Osteuropa, Nord- und Mittelasien - Raumpotenziale und ihre Nutzung – 7/8

Themen und Inhalte

- Einbindung von Inhalten zum Themenfeld Europa aus Jahrgangsstufe 6
- Staaten, Größenvergleich
- Erschließung und Nutzung des Naturraums
- Zusammenhang zwischen Klima und Vegetation
- → Aralsee-Syndrom

Mögliche Vernetzungen

Bi: Lebensräume und ihre Bewohner – vielfältige Wechselwirkungen

Ch: Die Schätze der Erde; Luft leicht und schwer belastet;
Wasser - Element oder Verbindung?

Ph: Wärme im Alltag - Energie ist immer dabei

Themenfeld 2: Asien - Extreme des Naturraums – 7/8

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

☞

- verorten unter Anleitung durch Erdbeben und Vulkanismus gefährdete Räume auf einer tektonischen Karte,
- beschreiben die Erscheinung des Monsuns,
- *beschreiben verschiedene Naturkatastrophen.*

☞ ☞

- verorten durch Erdbeben und Vulkanismus gefährdete Räume auf einer tektonischen Karte,
- beschreiben die Erscheinung des Monsuns, leiten Auswirkungen auf das Leben der Menschen ab und erläutern Formen der Anpassung,
- *beschreiben verschiedene Naturkatastrophen und deren Auswirkungen.*

☞ ☞ ☞

- verorten durch Erdbeben und Vulkanismus gefährdete Räume auf einer tektonischen Karte und setzen sie zu Plattengrenzen in Beziehung,
- beschreiben die Erscheinung des Monsuns, leiten Auswirkungen auf das Leben der Menschen ab und beurteilen deren Tragweite,
- vergleichen unterschiedliche Ursachen von Überschwemmungen (z. B. anthropogene und natürliche Ursachen von Hochwasser in Flüssen, Tsunamis),
- *legen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung dar.*

Themen und Inhalte

- Plattentektonik: Erdbeben, Vulkanismus, Gebirgsbildung
- Monsun, Überschwemmungen
- → Leben mit Naturkatastrophen

Mögliche Vernetzungen

Ph: Wärme im Alltag - Energie ist immer dabei

Themenfeld 3: Ost- und Südasiens - Bevölkerungsdynamik und Wirtschaftskraft – 7/8

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

8→

- ermitteln und vergleichen unter Anleitung die Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungsdichte und das Bevölkerungswachstum,
- ermitteln unter Anleitung die Wirtschaftskraft anhand ausgewählter Strukturdaten (z. B. Anteil der Sektoren am BIP, Anteil der Beschäftigten an den Sektoren) und stellen für China einen Parameter grafisch dar.

8→ 8→

- ermitteln die Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungsdichte und das Bevölkerungswachstum, stellen diese grafisch dar und vergleichen sie,
- leiten Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung ab (z. B. Verstädterung),
- beschreiben für China die Wirtschaftskraft anhand ausgewählter Strukturdaten (z. B. Anteil der Sektoren am BIP, Anteil der Beschäftigten an den Sektoren), stellen zwei Parameter grafisch dar;
sie vergleichen China mit einem anderen Staat der Region (z. B. Japan, Indien, Republik Korea),
- *beschreiben die Stellung eines Staates dieser Region anhand ausgewählter Daten (z. B. Handelsvolumen, Handelsströme) in der Weltwirtschaft.*

8→ 8→ 8→

- ermitteln die Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungsdichte und das Bevölkerungswachstum, stellen diese grafisch dar und beurteilen diese vergleichend,
- leiten Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung ab (z. B. Verstädterung),
- *legen staatliche Maßnahmen dar (z. B. zur demografischen Entwicklung, Ernährungssicherung),*
- beschreiben für China die Wirtschaftskraft anhand ausgewählter Strukturdaten (z. B. Anteil der Sektoren am BIP, Anteil der Beschäftigten an den Sektoren), stellen diese grafisch dar und bewerten sie;
sie vergleichen die Ergebnisse mit einem anderen Staat der Region (z. B. Japan, Indien, Republik Korea) und Deutschland,
- *beschreiben und beurteilen die Stellung eines Staates dieser Region anhand ausgewählter Daten (z. B. Handelsvolumen, Handelsströme) in der Weltwirtschaft.*

Themen und Inhalte

- Bevölkerungsdynamik
- Wirtschaftskraft von Staaten in der Region
- → Bevölkerungsprobleme

Mögliche Vernetzungen

Ma: Geometrische Abbildungen und Symmetrie; Prozentrechnung

Themenfeld 4: Naher und Mittlerer Osten - ein Raum voller Spannungen – 7/8	
Kompetenzbezug	
Die Schülerinnen und Schüler	
<p>☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und verorten die Ausstattung des Naturraumes (Überfluss und Mangel, Erdöl und Wasser), - ermitteln die Stellung des Nahen Ostens in der Weltwirtschaft (Exportströme, Abhängigkeiten), - beschreiben moderne und traditionelle Elemente in Staat und Gesellschaft (z. B. Rolle der Frau). 	
<p>☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und verorten die Ausstattung des Naturraumes (Überfluss und Mangel, Erdöl und Wasser) und benennen das Potenzial, - ermitteln und bewerten die Stellung des Nahen Ostens in der Weltwirtschaft (Exportströme, Abhängigkeiten), - charakterisieren moderne und traditionelle Elemente in Staat und Gesellschaft (z. B. Rolle der Frau). 	
<p>☞ ☞ ☞</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und verorten die Ausstattung des Naturraumes (Überfluss und Mangel, Erdöl und Wasser) und bewerten das Potenzial, - ermitteln und bewerten die Stellung des Nahen Ostens in der Weltwirtschaft, (Exportströme, Abhängigkeiten) und vergleichen diese mit anderen Räumen, - charakterisieren moderne und traditionelle Elemente in Staat und Gesellschaft (z. B. Rolle der Frau) und diskutieren diese multiperspektivisch, - <i>beschreiben das Konfliktpotenzial des Großraumes auch aus der Sicht der Betroffenen, (z. B. Staatsgründungen, staatenlose Völker, Rolle der Religionen, Kampf um Ressourcen).</i> 	
Themen und Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Naturraum - Überfluss und Mangel: Erdöl, Wasser • Golfstaaten, Israel, Türkei • → Nebeneinander von Tradition und Moderne 	
Mögliche Vernetzungen	
Sk: Menschenrechte; Gewaltenteilung	

Themenfeld 5: Afrika südlich der Sahara - ein Raum großer Herausforderungen – 7/8

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

8→

- beschreiben und verorten die Ausstattung des Naturraumes (z.B. Bodenschätze, Nutzpflanzen, Wasser),
- ermitteln ausgewählte soziale, wirtschaftliche und ökologische Merkmale (z. B. Alphabetisierungsrate, Lebenserwartung, Handelsströme, Wirtschaftsstruktur, Zugang zu sauberem Trinkwasser) ausgewählter Staaten und bestimmen auf dieser Basis den Entwicklungsstand eines Staates.

8→ 8→

- beschreiben und verorten die Ausstattung des Naturraumes (z.B. Bodenschätze, Nutzpflanzen, Wasser) und erläutern Nutzungsmöglichkeiten,
- ermitteln ausgewählte soziale, wirtschaftliche und ökologische Merkmale (z. B. Alphabetisierungsrate, Lebenserwartung, Handelsströme, Wirtschaftsstruktur, Zugang zu sauberem Trinkwasser) verschiedener Staaten, vergleichen diese mit Deutschland und bestimmen auf dieser Basis den Entwicklungsstand eines Staates,
- *legen Ursachen von Unterentwicklung dar (z. B. Kolonialismus, Bildungssystem, Tribalismus),*
- stellen Wege aus der Unterentwicklung an einem Beispiel unter Anleitung dar (z. B. Tourismus).

8→ 8→ 8→

- beschreiben und verorten die Ausstattung des Naturraumes (z.B. Bodenschätze, Nutzpflanzen, Wasser) und beurteilen sie im Hinblick auf Nutzungsmöglichkeiten,
- ermitteln ausgewählte soziale, wirtschaftliche und ökologische Merkmale (z. B. Alphabetisierungsrate, Lebenserwartung, Handelsströme, Wirtschaftsstruktur, Zugang zu sauberem Trinkwasser) verschiedener Staaten, vergleichen sie mit einem asiatischen und einem EU-Staat und bewerten die Ergebnisse,
- charakterisieren auf dieser Basis den Entwicklungsstand eines Staates,
- *legen Ursachen von Unterentwicklung aus unterschiedlichen Perspektiven dar (z. B. Kolonialismus, Bildungssystem, Tribalismus),*
- stellen Wege aus der Unterentwicklung an einem Beispiel weitgehend selbstständig dar (z. B. Tourismus).

Themen und Inhalte

- Soziale, wirtschaftliche und politische Situation ausgewählter Staaten
- → Wege aus der Unterentwicklung

Mögliche Vernetzungen

Bio: Ernährung
 Eth: Freiheit, Verantwortung, Solidarität
 Ge: Herrschaft und Legitimation
 Sk: Menschenrechte

Themenfeld 6: Leben in Trockenräumen – 7/8

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

☞

- beschreiben Lage und Ausdehnung von Trockenräumen weltweit anhand von Karten,
- beschreiben typische Merkmale von Trockenräumen,
- legen Nutzungsmöglichkeiten durch den Menschen dar,
- erläutern einige Ursachen der Wüstenbildung im Sahel.

☞ ☞

- beschreiben und vergleichen Lage und Ausdehnung von Trockenräumen weltweit anhand von Karten,
- *zeichnen aus Klimadaten von Trockenräumen ein Klimadiagramm und werten es aus,*
- erläutern typische Merkmale von Trockenräumen in ihren Zusammenhängen,
- begründen Nutzungsmöglichkeiten durch den Menschen,
- stellen natürliche und anthropogene Ursachen der Wüstenbildung im Sahel dar.

☞ ☞ ☞

- beschreiben Lage und Ausdehnung von Trockenräumen weltweit anhand von Karten und ordnen sie ins Gradnetz ein,
- *zeichnen aus Klimadaten von gegensätzlichen Trockenräumen Klimadiagramme, werten sie aus und ordnen sie regional ein,*
- erläutern typische Merkmale von Trockenräumen in ihren Zusammenhängen *und stellen sie als Schema dar,*
- leiten Nutzungsmöglichkeiten durch den Menschen ab und erläutern angepasste Lebensformen (z. B. Nomadismus),
- stellen natürliche und anthropogene Ursachen der Wüstenbildung im Sahel verbal und in einem Schema dar,
- *stellen Maßnahmen gegen die Desertifikation im Sahel dar und beurteilen ihre Wirkungsweise.*

Themen und Inhalte

- Sahara, die größte Wüste der Erde
- Nutzungsmöglichkeiten des Naturraums
- → Sahel-Syndrom

Mögliche Vernetzungen

Ch: Salze

Ma: Grafische Darstellungen; Daten erheben und verstehen

Ph: Thermik

4.2 Kompetenzerwerb in der Doppeljahrgangsstufe 9/10

Die Schülerinnen und Schüler verfeinern für die im Folgenden vorgegebenen Räume ihr Orientierungsraster.

Grundlegende Arbeitstechniken (wie z. B. Kartenauswertung, Lagebeziehungen, Erstellen und Auswerten von Diagrammen, Tabellen, Begriffsnetzen) sind immanenter Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit in allen Jahrgangsstufen und sollen mit zunehmendem Anspruchsniveau angewandt werden.

Die beiden ersten vorgesehenen Themenfelder sollten genutzt werden, um Kompetenzen zum Erwerb des mittleren Schulabschlusses (Prüfung in besonderer Form *Sek I-VO § 52*) zu entwickeln. Das dritte Themenfeld dient der unmittelbaren Vorbereitung der Prüfung in besonderer Form und der Festigung der dafür notwendigen Kompetenzen und Ablaufstrukturen.

Anmerkung:

Die Pfeile (→) weisen auf verpflichtende Schwerpunktthemen hin.

Die kursiv gedruckten Angaben stellen Möglichkeiten der fachlichen Vertiefung und Erweiterung bei einem Unterrichtsvolumen von zwei Wochenstunden dar.

Übersicht über die Themenfelder Doppeljahrgangsstufe 9/10

Themenfeld 1: Amerika -

Kontinent der Gegensätze

Vielfalt des Naturraumes

Wirtschaftsstrukturen amerikanischer Staaten im Vergleich

Wirtschaftsmacht USA, Motor der Globalisierung

→ Lebensraum Stadt

Themenfeld 2: Leben in den feuchten und wechselfeuchten Tropen

Einfluss des Klimas auf den Naturraum

(Windsysteme, *Zonalität des Klimas*)

Tropischer Regenwald, Ökosystem, Nutzung

Savannen, Grundlage agrarischer Nutzung

→ Tragfähigkeit eines Raumes

Themenfeld 3: Globale Zukunftsszenarien und Wege zur Nachhaltigkeit auf lokaler und globaler Ebene

Klimaentwicklung und Einfluss des Menschen auf das Klima:

z. B. Golfstrom, El Niño

Verknappung der Ressourcen

Naturschutz

→ Nachhaltigkeit

Themenfeld 4: Deutschland in Europa

Entwicklungen im Wirtschaftsraum Berlin/Brandenburg

Europäische Wirtschaftsräume im Vergleich

EU: Ziele, Chancen

→ Disparitäten

Themenfeld 1: Amerika - Kontinent der Gegensätze – 9/10

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

☞

- beschreiben das Relief Amerikas auf der Grundlage physischer Karten und ordnen ihm Landschaften zu,
- beschreiben weitgehend selbstständig Auswirkungen des Reliefs auf die Geofaktoren Klima und Vegetation,
- *legen Raumpotenziale einiger amerikanischer Staaten dar (z. B. Boden, Bodenschätze, Energie),*
- belegen die Wirtschaftskraft der USA anhand geeigneter Daten (z. B. Handelsströme, Handelsvolumina, Pro-Kopf-Einkommen),
- ermitteln innere Strukturen oder Problemfelder einer ausgewählten amerikanischen Stadt und stellen sie dar.

☞ ☞

- beschreiben das Relief Amerikas auf der Grundlage physischer Karten, ordnen ihm Landschaften zu und stellen diese in einer kartografischen Skizze dar,
- erklären Auswirkungen des Reliefs auf die Geofaktoren Klima und Vegetation,
- *vergleichen Raumpotenziale einiger amerikanischer Staaten (z. B. Boden, Bodenschätze, Energie),*
- belegen die Wirtschaftskraft der USA (kontinental und global) anhand geeigneter Daten (z. B. Handelsströme, Handelsvolumina, Pro-Kopf-Einkommen),
- ermitteln innere Strukturen oder Problemfelder einer nord- und einer lateinamerikanischen Stadt und dokumentieren sie mithilfe geeigneter Darstellungsformen.

☞ ☞ ☞

- beschreiben das Relief Amerikas auf der Grundlage physischer Karten, stellen es in einer kartografischen Skizze dar und vergleichen es mit Eurasien,
- erklären Auswirkungen des Reliefs auf die Geofaktoren Klima und Vegetation und setzen diese in Beziehung zu Extremwetterlagen,
- *vergleichen Raumpotenziale einiger amerikanischer Staaten (z. B. Boden, Bodenschätze, Energie) und bewerten sie als Standortfaktoren,*
- belegen die Wirtschaftskraft der USA (kontinental und global) anhand geeigneter Daten (z. B. Handelsströme, Handelsvolumina, Pro-Kopf-Einkommen) und problematisieren ökologische Aspekte (Umwelt, Ressourcenverbrauch usw.),
- ermitteln und dokumentieren innere Strukturen und Problemfelder einer nord- und einer lateinamerikanischen Stadt mithilfe geeigneter Darstellungsformen *und formulieren für ausgewählte Problemfelder Lösungsansätze.*

Themen und Inhalte

- Vielfalt des Naturraumes
- *Wirtschaftsstrukturen amerikanischer Staaten im Vergleich*
- Wirtschaftsmacht USA, Motor der Globalisierung
- → Lebensraum Stadt

Mögliche Vernetzungen

- En: Landeskunde USA
 Ge: Aktuelle weltpolitische Problemfelder
 Ma: Diagramme, Statistiken

Themenfeld 2: Leben in den feuchten und wechselfeuchten Tropen – 9/10

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

☞

- verorten Verbreitung und Ausdehnung von tropischen Regenwäldern/*Savannen* und beschreiben ihre Bedeutung (z. B. Weltklima, Artenvielfalt, bedrohte Völker),
- beschreiben in Grundzügen die Wirkungsmechanismen der Passatzirkulation,
- *erläutern Interessenkonflikte mit dem Naturschutz.*

☞ ☞

- verorten Verbreitung und Ausdehnung von tropischen Regenwäldern/*Savannen* und erläutern ihre Bedeutung (z. B. Weltklima, Artenvielfalt, bedrohte Völker),
- beschreiben am Beispiel der Passatzirkulation Beziehungen zwischen wesentlichen Klimaelementen (z. B. Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Bewölkung, Niederschlag, Druck, Wind),
- erläutern grundlegende Zusammenhänge zwischen Geofaktoren (Klima, Vegetation, Boden) in tropischen Räumen und leiten Nutzungsmöglichkeiten (z. B. Land-/Forstwirtschaft, Tourismus) ab,
- *diskutieren Interessenkonflikte mit dem Naturschutz aus unterschiedlichen Sichtweisen.*

☞ ☞ ☞

- verorten Verbreitung und Ausdehnung von tropischen Regenwäldern/*Savannen* und begründen ihre Bedeutung (z. B. Weltklima, Artenvielfalt, bedrohte Völker),
- erklären am Beispiel der Passatzirkulation Beziehungen zwischen wesentlichen Klimaelementen (z. B. Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Bewölkung, Niederschlag, Druck, Wind) *und stellen sie in einer Skizze dar,*
- erläutern grundlegende Zusammenhänge zwischen Geofaktoren (Klima, Vegetation, Boden) in tropischen Räumen, leiten Nutzungsmöglichkeiten (z. B. Land-/Forstwirtschaft, Tourismus) ab und problematisieren diese,
- *belegen Interessenkonflikte mit dem Naturschutz, beschreiben deren Folgen an ausgewählten Beispielen und diskutieren Lösungsansätze multiperspektivisch.*

Themen und Inhalte

- Einfluss des Klimas auf den Naturraum (Windsysteme, *Zonalität des Klimas*)
- Tropischer Regenwald, Ökosystem, Nutzung
- *Savannen, Grundlage agrarischer Nutzung*
- → Tragfähigkeit eines Raumes

Mögliche Vernetzungen

Bi: Ökosysteme, Artenvielfalt

Sk: Interessenkonflikte

Themenfeld 3: Globale Zukunftsszenarien und Wege zur Nachhaltigkeit auf lokaler und globaler Ebene – 9/10

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

☞

- erstellen unter Anleitung einen Arbeits- und Zeitplan,
- gewinnen unter Anleitung themenbezogenen Informationen aus unterschiedlichen Quellen (Literatur, Internet, Presse), wählen sie zielgerichtet aus und bearbeiten sie,
- bereiten Informationen/Arbeitsergebnisse unter Anleitung auf und stellen sie in einfacher Form (z. B. Karten, Skizzen, Diagramme, Tabellen, Sachtexte, Zusammenfassungen) dar,
- geben Quellen richtig an,
- präsentieren Arbeitsergebnisse themenbezogen, sachlich und sprachlich richtig (z. B. Plakat, Ausstellung, Portfolio, Computer-Präsentation).

☞ ☞

- erstellen weitgehend selbstständig einen Arbeits- und Zeitplan,
- gewinnen themenbezogenen Informationen aus unterschiedlichen Quellen (Literatur, Internet, Presse) weitgehend selbstständig, wählen sie zielgerichtet aus und bearbeiten sie,
- bereiten Informationen/Arbeitsergebnisse weitgehend selbstständig auf und stellen sie in geeigneter Form (z. B. Karten, Skizzen, Diagramme, Schemata, Tabellen, Sachtexte, Zusammenfassungen) dar,
- präsentieren Arbeitsergebnisse themenbezogen, sachlich und sprachlich richtig (z. B. Plakat, Ausstellung, Portfolio, Computer-Präsentation) und reflektieren sie ansatzweise prozessbezogen,
- *entwickeln unter Beachtung des Leitbilds der Nachhaltigkeit themenbezogene Handlungsansätze auf lokaler, regionaler oder globaler Ebene.*

☞ ☞ ☞

- erstellen selbstständig einen Arbeits- und Zeitplan,
- gewinnen selbstständig themenbezogenen Informationen aus unterschiedlichen Quellen (Literatur, Internet, Presse), wählen sie zielgerichtet aus und bearbeiten sie,
- bereiten Informationen/Arbeitsergebnisse auf und stellen sie in komplexer Form (z. B. Karten, Skizzen, Diagramme, Schemata, Tabellen, Sachtexte, Zusammenfassungen usw.) dar,
- präsentieren Arbeitsergebnisse themenbezogen, komplex, sachlich und sprachlich richtig (z. B. Plakat, Ausstellung, Portfolio, Computer-Präsentation usw.) und reflektieren sie prozessbezogen,
- *entwickeln unter Beachtung des Leitbilds der Nachhaltigkeit themenbezogene Handlungsansätze auf lokaler, regionaler und globaler Ebene und bewerten diese multiperspektivisch.*

Themenfeld 3: Globale Zukunftsszenarien und Wege zur Nachhaltigkeit
auf lokaler und globaler Ebene – 9/10

Themen und Inhalte

- Klimaentwicklung und Einfluss des Menschen auf das Klima: z. B. Golfstrom, El Niño
- Verknappung von Ressourcen: z. B. Wasser, fossile Rohstoffe, Boden
- Naturschutz, z. B. Nationalparks, Biosphärenreservate

Im Mittelpunkt dieses Themenfeldes steht die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, ein Thema aus den Bereichen Klimaentwicklung, Ressourcen oder Naturschutz auszuwählen, selbstständig zu bearbeiten, die Ergebnisse zu dokumentieren und zu präsentieren. Verbindlichkeiten und Spielräume der Schülerinnen und Schüler müssen am Anfang sorgfältig geklärt und vereinbart werden, um daraus die Kriterien für die Bewertung der Arbeitsergebnisse abzuleiten und für die Schülerinnen und Schüler zu fixieren.

Zur Festigung sozialer Kompetenzen bieten sich besonders Partner- und Gruppenarbeit an.

Mögliche Vernetzungen

Ch: Kohlenwasserstoffe

Ma: Statistik

Ph: Energiebegriff

Themenfeld 4: Deutschland in Europa – 9/10

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

☞

- beschreiben den Natur- und Siedlungsraum Berlin/Brandenburg und stellen ihn in einer Lageskizze dar,
- erklären die Entwicklung des Wirtschaftsraumes Berlin/Brandenburg auf der Grundlage thematischer Karten und geeigneter Statistiken,
- beschreiben einen anderen deutschen Verdichtungsraum in seinen wesentlichen Merkmalen,
- weisen räumliche und soziale Disparitäten (z. B. Wirtschaftskraft, Lebensverhältnisse) in der Region Berlin/Brandenburg und in der EU anhand thematischer Karten nach,
- *legen einige Mittel und Maßnahmen zur Angleichung der Lebensverhältnisse in der EU dar.*

☞ ☞

- beschreiben den Natur-, Siedlungs- und Verkehrsraum Berlin/Brandenburg und stellen ihn in einer Lageskizze dar,
- erklären Entwicklung und Wandel des Wirtschaftsraumes Berlin/Brandenburg auf der Grundlage thematischer Karten und geeigneter Statistiken und belegen dies an Beispielen,
- *vergleichen die Region Berlin/Brandenburg mit einem anderen deutschen Verdichtungsraum (z. B. Rhein/Main, Halle/Leipzig),*
- weisen räumliche und soziale Disparitäten (z. B. Wirtschaftskraft, Lebensverhältnisse) der Region Berlin-Brandenburg anhand thematischer Karten und eigener Recherchen nach,
- ermitteln räumliche und soziale Disparitäten (z. B. Wirtschaftskraft, Lebensverhältnisse) in der EU und belegen sie anhand geeigneter Beispiele,
- *erläutern Mittel und Maßnahmen zur Angleichung der Lebensverhältnisse in der EU.*

☞ ☞ ☞

- beschreiben den Natur-, Siedlungs- und Verkehrsraum Berlin/Brandenburg und stellen ihn in einer komplexen Lageskizze dar,
- erklären Entwicklung und Wandel des Wirtschaftsraumes Berlin/Brandenburg auf der Grundlage thematischer Karten und geeigneter Statistiken, belegen dies an Beispielen und zeigen Entwicklungsperspektiven unter Beachtung der Nachhaltigkeit auf,
- vergleichen die Region Berlin/Brandenburg mit anderen deutschen Verdichtungsräumen (z. B. Rhein/Main, Halle/Leipzig),
- weisen räumliche und soziale Disparitäten (z. B. Wirtschaftskraft, Lebensverhältnisse) der Region Berlin-Brandenburg anhand thematischer Karten und eigener Recherchen nach,
- ermitteln räumliche und soziale Disparitäten (z. B. Wirtschaftskraft, Lebensverhältnisse) in der EU, belegen sie anhand geeigneter Beispiele und vergleichen sie,
- legen Mittel und Maßnahmen zur Angleichung der Lebensverhältnisse in der EU dar und reflektieren sie multiperspektivisch.

Themen und Inhalte

- Entwicklungen im Wirtschaftsraum Berlin/Brandenburg
- Europäische Wirtschaftsräume im Vergleich
- *EU: Ziele, Chancen*
- → Disparitäten

Mögliche Vernetzungen

Ge: Konfrontation der Blöcke;
Deutsche Frage

Sk: EU

5 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Geografieunterricht

Die neuen Anforderungen der Wissensgesellschaft erfordern Fähigkeiten, die in einem in hohem Maße lehrerzentrierten und lehrstofforientierten Unterricht nur stark eingeschränkt erlernt werden können. Die Gestaltung von Unterricht muss ein Lernen auf allen Ebenen ermöglichen. Neue Formen der Leistungsfeststellung und -bewertung erfassen also auch Leistungen, die über den fachlich-inhaltlichen Bereich hinausgehen. Sie überprüfen und bewerten demzufolge Leistungen in folgenden Bereichen:

- inhaltlich-fachlicher Bereich
(Fakten, Begriffe, Definitionen, Phänomene, Zusammenhänge, Thesen ...)
- methodisch-strategischer Bereich
(exzerpieren, recherchieren, strukturieren, gestalten ...)
- sozial-kommunikativer Bereich
(zuhören, argumentieren, kooperieren, präsentieren ...)
- persönlicher Bereich
(sich engagieren, Verantwortung übernehmen, Werthaltungen aufbauen ...)

Eine veränderte „Fehlerkultur“ ist notwendiger Bestandteil des Unterrichts: Der konstruktive Umgang mit Lösungsversuchen, Ermutigung und eine positive Begleitung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung sind wichtige Leitprämissen.

Es ist von großer Bedeutung, dass die Schülerinnen und Schüler den Unterschied zwischen einer Lern- und einer Bewertungssituation erfahren. Lernprozesse dürfen nicht zu früh in Beurteilungssituationen transformiert werden, sollen aber jederzeit eine deutliche Rückmeldung über den Lernstand ermöglichen (Leistungsfeststellung).

Grundlage der Leistungsbewertung sind die *Sek I-VO* in der gültigen Fassung, die für das Fach Geografie gesetzten Standards und die ihnen zugeordneten Kompetenzen. Damit Beurteilungskriterien ihre Lenkungswirkung entfalten können, müssen sie den Lernenden vor dem Lernprozess bekannt sein: Transparenz ermöglicht Kommunikation, Partizipation und Reflexion.

Insgesamt sind die Formen der Leistungsbewertung im Fach Geografie breit anzulegen, sie umfassen produkt- und prozessorientierte Verfahren: Schriftliche, mündliche und sonstige Leistungen (z. B. Hausaufgaben, Hefterführung) der Schülerinnen und Schüler bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

Produkte, in denen die Lernenden ihre Leistungen nachweisen können, sind u.a. folgende:

- formalisierte Tests/Lernerfolgskontrollen
- Protokolle
- Hefter
- Präsentationen (z. B. Plakate, Arbeitsergebnisse ...)
- Referate
- Portfolios
- Themenmappen

Schriftliche Lernerfolgskontrollen orientieren sich an den zu überprüfenden Kompetenzen und beziehen sich auf einen deutlich eingegrenzten Themenbereich. Sie schließen in ihren Aufgabenstellungen die Anwendung von fachspezifischen Arbeitstechniken ein und sollen so angelegt sein, dass die Lernenden das Verstehen eines Zusammenhanges nachweisen können.

Mündliche und sonstige Leistungen werden in ihrem Prozesscharakter zusätzlich nach fachübergreifenden Bewertungskriterien (Kontinuität, Zielgerichtetheit, Konstruktivität, Selbstständigkeit, Kooperationsfördernde Beiträge etc.) beurteilt.

Der Nachweis persönlichkeitsgebundener Kompetenzen ist nur partiell möglich, da sich Werthaltungen erst langfristig auf der Handlungsebene abbilden.

Komplexe Fähigkeiten (z. B. in den verbindlichen Plakat- oder Projektpräsentationen in Jahrgangsstufe 9/10) sind in einem Ein-Stunden-Fach nur schwer zu entwickeln und zu messen. Hier ist eine fachübergreifende Verständigung im Rahmen des schulinternen Curriculums sinnvoll und notwendig.

Insgesamt sollen die Ziele des Unterrichts und die Beurteilungskriterien am Beginn des Beurteilungszeitraumes festgelegt und den Schülerinnen und Schülern (z. B. in der Form von Kompetenzrastern) vorgestellt werden. Sie bieten allen Beteiligten eine hinreichend klare Orientierung auf der Planungs-, Handlungs- und Reflexionsebene.

6 Wahlpflichtfach Geografie

6.1 Schwerpunktbildung im Wahlpflichtfach Geografie

Das Wahlpflichtfach Geografie wird von der Leitidee getragen, den Schülerinnen und Schülern einen Freiraum zur Entfaltung ihrer geografischen Interessen anzubieten. Hier können sie an aktuellen und selbst gewählten Themen möglichst selbstständig ihre Kompetenzen vertiefen und erweitern. Insbesondere die ganzheitlichen Ansätze und Möglichkeiten zum fächerübergreifenden Arbeiten sollten im Unterricht umgesetzt werden. Hierzu bieten sich z. B. experimentelles Arbeiten, außerschulische Lernorte oder die Einbindung geografischer Informationssysteme (GIS) an.

Im Mittelpunkt des Wahlpflichtunterrichts steht die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, Themenfelder selbstständig zu bearbeiten, die Ergebnisse zu dokumentieren und zu präsentieren. Verbindlichkeiten und Spielräume der Schülerinnen und Schüler müssen am Anfang sorgfältig geklärt und vereinbart werden, um daraus die Kriterien für die Bewertung der Arbeitsergebnisse abzuleiten und für die Lernenden zu fixieren. Zur Entwicklung sozialer Kompetenzen bieten sich besonders Partner- und Gruppenarbeit an. Daneben muss sichergestellt werden, dass Übung und Anwendung grundlegender fachspezifischer Arbeitstechniken immanenter Bestandteil des Unterrichts sind.

Es darf keine Überschneidungen zum Pflichtbereich Geografie geben, ebenso keine Vorgriffe auf die Qualifikationsphase. Das Wahlpflichtfach Geografie sieht eine inhaltlich eigene Akzentuierung vor. Pro Schuljahr werden zwei verbindliche Themenfelder vorgegeben. Thematische Ergänzungen und Ausweitungen ergeben sich aus dem Dialog zwischen unterrichtender Lehrkraft und Lerngruppe. So können auch individuelle Entscheidungen über Auswahl und Gewichtung getroffen werden.

Der Rahmenlehrplan für das Wahlpflichtfach wird nicht als Doppeljahrgangsstufe ausgewiesen, weil die Schülerinnen und Schüler (abhängig vom Angebot der Schulen) folgende Optionen haben:

- Teilnahme nur in Jahrgangsstufe 9
- Teilnahme nur in Jahrgangsstufe 10
- Teilnahme in Jahrgangsstufe 9 und 10

Die Standards der Doppeljahrgangsstufe 9/10 aus dem RLP Geografie sind auch für das Wahlpflichtfach verbindlich.

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen einen Arbeits- und Zeitplan,
- gewinnen themenbezogen Informationen aus unterschiedlichen Quellen (Literatur, Internet, Presse), wählen sie zielgerichtet aus und bearbeiten sie,
- stellen Informationen/Arbeitsergebnisse in geeigneten Formen dar (z. B. Karten, Skizzen, Diagramme, Tabellen, Schemata, Sachtexte, Zusammenfassungen),
- arrangieren und präsentieren Arbeitsergebnisse sachlich richtig, themenbezogen und anschaulich in ansprechender Form (z. B. Plakat, Ausstellung, Portfolio, Computer-Präsentation) und geben dabei die Quellen richtig an,
- entwickeln themenbezogene Handlungsstrategien.

Es ist sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Halbjahren jeweils unterschiedliche Varianten der Erarbeitung und Präsentation umsetzen.

6.2 Übersicht über die Themenfelder im Wahlpflichtfach Geografie

Jahrgangsstufe 9

Themenfeld 1: **Australien und Ozeanien**

Entfernungen und Dimensionen
Besiedlung und Erschließung
Wirtschaftspotenzial
Stellung in der Weltwirtschaft
→ Vor- und Nachteile einer globalen Randlage

Themenfeld 2: **Bedrohte Völker**

Lebensräume
Lebensformen
→ Raumnutzungskonflikte

Jahrgangsstufe 10

Themenfeld 1: **Weltmeere**

Meere als Wirtschaftsraum (Ressourcen, Verkehr, Tourismus)
Ökosystem Meer
→ Meere als Konflikträume

Themenfeld 2: **Polargebiete**

Polargebiete als sensible Ökosysteme
Entdeckung und Erforschung der Polargebiete
→ nationale Ansprüche kontra internationale Schutzbemühungen